

# Nehemia 2

Milena Gruber

## Teil 1

### Nehemia 1: Geschichte

In den 400 Jahren nach König Davids Tod herrschten in den geteilten Reichen Israel und Juda viele verschiedene Könige – gute sowie schlechte. Gott sandte viele Propheten aus, wie Amos, Jesaja und Jeremia um sein Volk zu warnen, dass sie in Gehorsam und Glauben leben sollten. Aber die Herrscher und das Volk hörten nicht auf sie. Dann wurde das Volk Juda ins Exil nach Babylon geführt. Später wurde das babylonische Reich von den Persern erobert. Nehemia diente im Exil als Mundschenk des persischen Königs. Persien erlaubte den Juden zurückzukehren und ihren Tempel sowie Stadt wiederaufzubauen und viele sind zurückgekehrt. Nehemia war am Hof des Königs. Er war eine wichtige Persönlichkeit, hatte eine bedeutsame Stellung und war hoch angesehen. Aber Nehemia erhielt die Nachricht, dass die Juden in Jerusalem in großer Not waren und dass die Mauer in Jerusalem immer noch nicht wiederaufgebaut war. Nehemia ging es persönlich sehr gut, aber er hörte den Bericht und sein Herz wurde bekümmert und sein Geist bewegt. Er konnte die Not der anderen nicht einfach so ignorieren.

### Nehemia 1,4-11

Was machte er als Erstes? Er ging zu Gott. Er betete, fastete, tat Buße und bekannte die Sünden der Vorväter. Er wartete nicht auf einen Auftrag. Er bat Gott um einen Auftrag und um Gunst. Vom ersten bis zum zweiten Kapitel vergingen vier Monate. Vier Monate des Gebets, Gott suchen und Gott anbeten. Gott hat ihm eine Last, eine Trauer für Jerusalem ans Herz gelegt. Dann kam eine Zeit der Inkubation des Betens, Fastens und Gott Suchens. Was lernen wir dabei? Er hatte Gunst, eine hohe Position, Kontakte und Beziehungen am Hof. Er war nicht irgendjemand, aber er suchte zuerst Gott. Er sah die Not, aber er marschierte nicht los, fragte nicht den König, nicht die Menschen und handelte nicht überstürzt, aber er wartete auch nicht passiv, sondern bat Gott um einen Auftrag. Gott gab ihm Gunst beim König und Nehemia bekam die Erlaubnis nach Jerusalem zu reisen.

## **Nehemia 2,4**

Ein Musterbeispiel. Er legte nicht los. Er betete zuerst, erst dann sprach er. Er wusste schon längst was er wollte, aber er schickte ein Stoßgebet zum Himmel, bevor er sprach. Er fragte den König nicht nur, ob er gehen durfte, sondern um Briefe, Bewilligungen und Ressourcen. Nehemia suchte zuerst von Gott göttliche Ressourcen und Gunst beim König und dann bat er den König um menschliche Ressourcen – Baumaterial und Bewilligungen. Das ist immer die richtige Reihenfolge. Nicht zuerst alles Menschliche probieren und unternehmen und erst dann, wenn es schwierig wird, Gott suchen. Nehemia entwickelte eine Strategie. Er suchte zuerst Weisheit von Gott, bevor er losging. Gott bewegt Könige und Herrscher. Gott lenkt Herzen und Umstände.

## **Nehemia 2,8**

*„Und der König gab mir nach der guten Hand meines Gottes über mir!“*  
Nehemia kam in Jerusalem an und es zeigte sich sofort Widerstand. Der Feind schläft nicht. Was machte Nehemia? Was können wir daraus lernen? Was hat das mit uns zu tun?

## **Nehemia 2,11-12**

Ein kleines Detail, aber dafür ein sehr wichtiges. Er kam nach Jerusalem. Er blieb drei Tage lang und erst nach diesen drei Tagen machte er sich auf und begutachtete die Stadtmauern. Was machte er drei Tage lang? Er beobachtete die Stadtmauern. Was machte er drei Tage lang? Er beobachtete, erforschte die Atmosphäre und schaute sich um. Wie leben die Leute? Was bewegt sie? Er stürzte sich nicht an den Bau, sondern suchte Gott. Und nach drei Tagen machte er sich nachts auf und sagte keinem Menschen was er vorhatte. Warum in der Nacht? Er wusste, dass in dieser Stadt und rundherum auch Feinde lauerten. Er war schlau, wachsam, klug und weise. Er plapperte nicht. Er tastete sich vorsichtig an die Sache heran. Er überstürzte nicht. Er ging nicht sofort zu den anderen. *„Schaut her! Ich habe einen Traum. Ich habe eine Vision. Ich bin von Gott beauftragt. Ich bin auserwählt.“* Er machte es im Dunkeln und im Geheimen.

Wenn Gott uns eine Vision oder einen Traum gibt, ist es immer gewaltig, groß und unvorstellbar. Er zeigt uns oft das Endergebnis. Oder Er gibt uns eine Gebetslast, zeigt uns bestimmte Nöte und Bedürfnisse, die sogar unseren Talenten entsprechen und wir wissen, dass wir diesen Nöten begegnen können. Was lernen wir von diesem Mann Gottes? Was lernen wir auch am Beispiel von Josef und seinem Traum?

Wir sollen zuerst Gott suchen, fasten und beten. Jede Vision braucht eine Inkubationszeit, eine Brützeit. Dann weise sein. Nicht sofort jedem die Vision oder den Traum mitteilen. Es ist ein Same und braucht Zeit Wurzeln zu schlagen. Viele Menschen werden probieren deine Vision durch negatives Reden und Zweifeln zu stehlen. Andere werden dich durch Neid und Eifersucht angreifen, wieder andere wollen dich durch ihre Ratschläge und Erfahrungen verunsichern.

Nehemia sah sich zuerst den Schaden der Mauer an. Er machte sich ein Bild. Er machte eine Inspektion. Erst dann begann er das Volk Gottes zu motivieren, um beim Bau der Mauer anzupacken. Er wollte sich selbst überzeugen. Nur wer selbst im Herzen überzeugt ist, kann auch andere überzeugen. Je stärker und klarer man den Schaden sieht, desto stärker ist man bereit anzupacken.

Nehemia wollte eine zerstörte Stadtmauer aufrichten. Er wollte mithilfe das Volk Gottes zu schützen. Das soll auch unser Bestreben sein.

Schau dich um. Erkenne die Risse und die Zerstörung in deiner Familie, in deiner Umgebung, an deinem Arbeitsplatz, in deiner Gemeinde und in deiner Stadt. Mache eine Begutachtung. Und wenn du die Risse und die Zerstörung erkennst, dann sei bekümmert aber nicht frustriert. Suche Gott und bitte um ein Mandat. Beginne die anderen zu motivieren. Packe selbst an. Viele erkennen die Risse und die Zerstörung, aber konzentrieren sich auf das Problem und nicht auf die Lösung. Nehemia war lösungsorientiert und nicht problemorientiert.

Mach folgende Erklärung: *„Ich bin ein Problemlöser mit Gottes Hilfe und nicht ein Problemmacher.“*

### **Nehemia 2,16**

Nachdem er selbst den Schaden besichtigt hatte, sprach Nehemia mit den anderen. Er gab Zeugnis darüber, was Gott in seinem Leben gemacht hatte. Er forderte die Vorsteher und die Vornehmsten auf, dass sie alle zusammenarbeiten. Er war selbständig, aber nicht unabhängig. Unabhängigkeit ist Stolz. Er war sich seiner Talente und Fähigkeiten bewusst, aber genauso seiner Begrenzungen. Er wusste, dass wenn alle gemeinsam an dem Werk arbeiten würden, dann würde es gelingen. Er war selbständig, aber nicht unabhängig, nicht stolz und nicht überheblich. Er hat Zeit gewonnen. Durch seine Verschwiegenheit konnten die Feinde nicht sofort alle anderen beeinflussen.

## **Die erste Reaktion der Feinde folgt: Nehemia 2,19: Spott und Verachtung**

Die Feinde wollten die Juden einschüchtern. Sie hatten die Macht und die Position. Die Juden waren schwach und unbedeutend in ihren Augen.

Wie war die Antwort Nehemias auf so eine Einschüchterung? Der Blick zum Himmel. Gott steht über allen Mächten und Herrschern sowie Königen dieser Welt. Nehemias Antwort war: *„Der Gott des Himmels wird uns gelingen lassen. Wir sind seine Knechte. Wir arbeiten für ihn. Wir führen seine Befehle aus. Wir arbeiten nicht an unserer Sache, sondern an seiner. Wir bauen sein Reich.“* Dann machte Nehemia eine Trennung. Diese, die ihr eigenes Reich bauen, ihr eigenes Interesse verfolgen, haben keinen Anteil und kein Recht an dem Reich Gottes. Sie sind keine Knechte Gottes. Sie stehen Gott nicht zur Verfügung, deswegen sind sie ausgeschlossen. Wer sich als Diener Gottes erweist und nach Seinen Plänen und Seinen Ideen an die Arbeit macht, braucht sich vor niemandem zu fürchten. Er braucht sich nicht zu rechtfertigen. Wer Gottes Abdeckung hat, soll sich nicht von Menschen abhalten lassen. Nichts und niemand kann Gottes Pläne aufhalten. Die Knechte Gottes, die Jünger, die Nachfolger, bauen das Reich Gottes. Sie sind aktiv. Sie haben sich entschieden. Nehemia ist ein Vorbild für einen Diener Gottes, der sein Bestes gibt.

Wenn wir auf unser Leben schauen, wo sind unsere Baustellen? Haben wir eine Vision? Haben wir ein Bild für das Ganze? Können wir über die Trümmer und den Schutt schauen und die Umrisse der Mauer sehen? Können wir Gott vertrauen, dass Er etwas daraus macht? Sind wir bereit anzupacken, die Verantwortung zu übernehmen und mit einem Bereich unserer Baustelle zu beginnen oder machen wir Gott für unsere Umstände verantwortlich? Haben wir Vertrauen zu Gott, wenn wir mit dem Kleinen beginnen und dort treu sind, dass er das Große verändern kann?

Vision bedeutet ein Bild zu haben von dem Großen, Ganzen und Vollendeten. Aber sind wir bereit mit dem Kleinen anzufangen? Schritte zu machen und an einer kleinen Baustelle in unserem Leben zu beginnen? Sehen wir trotz vieler Baustellen das fertige Bild, das Große dahinter? Findest du dich mit deiner Situation ab oder hast du den Mut etwas zu verändern? Erzählst du Gott, wie unmöglich dein Mann ist, wie schlimm deine Kinder sind, wie böse die Schwiegermutter ist, wie alt du bist, wie viel Minus du auf deinem Konto hast, wie furchtbar deine Situation ist und bleibst du in dieser Situation gefangen? Erzählst du über deine Baustellen, jammerst du oder beklagst du dich?

Genauso wie die Israeliten um den Berg gehen, drehst du deine Runden? Oder beginnst du zuerst bei einer kleinen Baustelle, um die Risse zu schließen? Suchst du Entschuldigungen für deine Situation? Beschuldigst du Gott und die Welt für deine Umstände? Wartest du auf einen Wink vom Himmel, auf eine Stimme oder siehst du eine Not und bittest Gott dich zu verwenden? Gott hat Nehemia nicht den Auftrag gegeben. Nehemia ist zu Gott gegangen und hat gebetet, dass Gott ihn verwendet. Er hat die Bedürfnisse gesehen. Sein Herz war bewegt. Seine Fähigkeiten und Talente wollten diesen Bedürfnissen begegnen. Aber Nehemia ist nicht sofort losgesprungen und losgerannt nach Jerusalem. Er hat gefastet, gebetet und Gott gesucht. Wenn wir an unsere Ziele und Träume denken, beginnen wir mit Weisheit und kluger Planung oder möchten wir sofort die Ergebnisse sehen? Gott legt uns Träume ans Herz, die zu groß sind. Wir können sie nicht allein schaffen. Wir brauchen Vorbereitung, Strategie und auch Brüder und Schwestern, die zusammen mit uns an dieser Vision arbeiten. Gott gibt uns Verlangen und auch Gelingen.

### **Machen wir folgende Erklärung:**

Ich werde beginnen mit der Hilfe Gottes die Baustellen in meinem Leben zu begutachten. Ich werde Schritte machen und Gott suchen. Ich werde mit der Wiederherstellung beginnen und meiner Aufgabe treu bleiben, bis ich den Sieg erringe. Das Werk wird getan werden. Die Mauer wird fertig gestellt werden. Ich hindere den Geist des Negativen in meinem Verstand, meinem Herzen oder meinem Willen zu wirken. Der Feind kann mich nicht aufhalten. Das Werk für Gott wird weitergeführt. Ich trage das Abzeichen der Autorität von Jesus Christus. Hinter ihm steht die Macht des allmächtigen Gottes. Der Heilige Geist wohnt in mir mit seiner unbegrenzten Kraft. Durch Gott bin ich für jede Aufgabe ausgerüstet: mit geistlichen Waffen und geistlichen Strategien. Ich bin ein Überwinder. In Jesu Namen, Amen!

## **Teil 2**

### **Nehemia baut die Stadtmauer**

Wer war Nehemia? Er hatte keinen Auftrag bekommen. Er sah eine Not. Nehemia bekam von seinem persischen König die Erlaubnis nach Jerusalem zu reisen. Er durfte dort die Stadtmauer Jerusalems aufbauen. Diese Nachricht aber kam bei den Feinden der Juden, die in Jerusalem lebten, schlecht an.

## **Nehemia 2,10**

*„Als aber Sanballat, der Horoniter, und Tobija, der ammonitische Knecht, dies hörten, missfiel es ihnen sehr, dass ein Mensch gekommen war, um das Wohl der Kinder Israels zu suchen.“*

Nehemia ging nach Jerusalem und Widerstand zeigte sich. Was lernen wir daraus? Er schaute sich zuerst den Schaden der Mauer an. Er machte sich ein Bild. Dann begann er das Volk Gottes zu motivieren, um beim Mauern bauen anzupacken. Nehemia wollte eine zerstörte Stadtmauer aufrichten. Er wollte mithilfe des Volk Gottes zu schützen und alle Menschen, die zum Volk Gottes gehörten, eine schützende Heimat anbieten. Das soll auch unser Bestreben sein. Die Gemeinde aufbauen als eine schützende Heimat. Aufbau der Mauer bedeutet Aufbau einer Gemeinde.

- a) Inspektion der Mauer
- b) Motivation des Volkes
- c) Das Vertrauen auf Gott

## **Nehemia 2,11-15**

Was machte Nehemia? Er machte sich selbst ein Bild der Lage. Gott hatte es ihm ins Herz gegeben. Nur wer selbst im Herzen überzeugt ist, kann auch andere überzeugen. Je stärker und klarer man den Schaden sieht, desto stärker ist man bereit anzupacken.

Er machte es im Dunkeln und im Geheimen. Zuerst eine Vision, eine Last, die Gott uns ins Herz gibt. Dann folgte eine Zeit der Inkubation des Betens, Fastens und Gott suchen. Nicht mit allen sich mitteilen und weise sein. Viele Menschen werden probieren deine Vision durch negatives Reden und Zweifeln zu stehlen. Schau dich um, erkenne die Risse und die Zerstörung in deiner Umgebung – in deiner Familie, deinem Arbeitsplatz, deiner Gemeinde, deiner Stadt. Sei nicht frustriert, sondern beginne die anderen zu motivieren. Packe selbst an. Viele erkennen die Risse und die Zerstörung, aber konzentrieren sich auf das Problem und nicht auf die Lösung. Sei ein Problemlöser, nicht ein Problemmacher. Nehemia war lösungsorientiert, nicht problemorientiert.

## **Nehemia 2,16**

Er schilderte die Lage. Er gab Zeugnis darüber, was Gott in seinem Leben gemacht hatte. Er forderte die Vorsteher und die Vornehmsten auf, dass sie alle zusammen arbeiten. Er war selber nicht in Not. Er hat eine hohe Position am Hof des persischen Königs gehabt. Aber er konnte die Not der anderen

nicht ignorieren. Er hatte die Berichte gehört, wie schlimm die Lage in Jerusalem war. Er wurde im Geist betrübt und bewegt. Er konnte nicht einfach seinen Luxus genießen und so tun, als geht ihm die Lage nichts an. Gott hat sein Herz berührt. Gott hat auch das Herz des Königs bewegt. Nehemia bekam Gunst und Gnade. Er motivierte auch die Anderen.

## **Nehemia 2,19**

Die erste Reaktion der Feinde war Spott und Verachtung. Sie wollten sie einschüchtern und waren überheblich. Sie hatten die Macht und die Position. Die Juden waren in ihren Augen schwach und unbedeutend.

Was ist die Antwort auf so eine Einschüchterung? Der Blick zum Himmel. Gott steht über alle Mächte, Herrscher und Könige dieser Welt. Nehemias Antwort war: *„Der Gott des Himmels wird es uns gelingen lassen. Wir sind seine Knechte. Wir arbeiten für ihn. Wir führen seine Befehle aus. Wir arbeiten nicht an unserer Sache, sondern an seiner. Wir bauen sein Reich.“* Dann machte Nehemia eine Trennung. Diese, die ihr eigenes Reich bauen, ihr eigenes Interesse verfolgen, haben keinen Anteil und kein Recht am Reich Gottes. Diese sind keine Knechte Gottes. Sie stehen Gott nicht zur Verfügung, deswegen sind sie ausgeschlossen.

Wer sich als Diener Gottes sieht und nach den Plänen und Ideen Gottes an die Arbeit geht, braucht sich vor niemanden zu fürchten. Er braucht sich nicht zu rechtfertigen. Wer Gottes Abdeckung hat, soll sich nicht von Menschen abhalten lassen. Nichts und niemand kann Gottes Pläne aufhalten. Die Knechte, Jünger und Nachfolger Gottes bauen das Reich Gottes. Sie sind aktiv und sie haben sich entschieden. Nehemia ist ein Vorbild für einen Diener Gottes, der immer sein Bestes gab.

Wenn wir auf unser Leben schauen, wo sind unsere Baustellen? Haben wir ein Bild für das Ganze? Haben wir eine Vision? Können wir über die Trümmer und den Schutt schauen und die Umrisse der Mauer sehen? Können wir Gott vertrauen, dass Er was daraus macht? Sind wir bereit anzupacken, die Verantwortung zu übernehmen und mit einem Bereich von unseren Baustellen beginnen? Oder machen wir Gott für unsere Umstände verantwortlich? Haben wir Vertrauen zu Gott, wenn wir mit dem Kleinen beginnen und treu sind, dass Er das Große verändern kann? Eine Vision ist, wenn wir ein Bild von dem Großen, Fertigen und Vollendeten haben. Aber sind wir bereit mit dem Kleinen anzufangen? Schritte zu machen und mit einer kleinen Baustelle in unserem Leben zu beginnen? Sehen wir trotz vieler Baustellen das Große, das Fertige

dahinter? Findest du dich mit deiner Situation ab oder hast du Mut etwas zu verändern? Erzählst du Gott, wie unmöglich dein Mann ist, wie schlimm deine Kinder sind, wie böse deine Schwiegermutter ist, wie alt du bist, wie viel Minus auf deinem Konto ist und wie unveränderlich deine Situation ist? Ist die Bibel ein Märchenbuch für dich? Mose beginnt mit 80 seinen Dienst, Sara wird mit 90 schwanger, Abraham verlässt seine Heimat und glaubt Gott.

Erzählst du über deine Baustellen, jammerst du, beklagst du dich, oder beginnst du die Risse zu schließen? Schritt für Schritt, eine kleine Baustelle, kein Tor, eine Mauer zuerst. Findest du nur Entschuldungen für deine Situation oder beschuldigst du sogar Gott für deine Umstände? Wartest du auf einen Wink vom Himmel, auf eine Stimme oder siehst du eine Not und bittest du Gott dich zu verwenden? Gott hat Nehemia nicht den Auftrag gegeben. Nehemia ist zu Gott gegangen und hat gebetet, dass Gott ihn verwendet. Er hat die Bedürfnisse gesehen. Sein Herz war bewegt. Seine Talente und Fähigkeiten als Baumeister wollten diese Bedürfnisse begegnen. Er hat gefastet, gebetet und Gott gesucht. Er hat vor Gott Buße getan. Zwischen dem 1. und 2. Kapitel sind vier Monate vergangen. Er suchte zuerst Gottes Gunst, bevor er zum König ging. Er fragte den König nicht nur, ob er gehen darf, sondern auch um Briefe, Ressourcen, Bewilligungen und Baumaterial. Er bat um menschliche Ressourcen. Er entwickelte eine Strategie. Er kam nach Jerusalem. Er blieb drei Tage lang. Er stürzte sich nicht in den Bau. Er beobachtete, erforschte und nahm die Atmosphäre wahr.

Nach diesen drei Tagen machte er sich auf und begutachtete die Stadtmauer - in der Nacht! Warum aber in der Nacht? Er wusste, dass in dieser Stadt und rundherum auch Feinde sind. Er war schlau, wachsam, weise und klug. Er plapperte nicht herum. Er tastete sich vorsichtig an die Sache heran. Er überstürzte nicht. Er ging nicht sofort – *„Ich habe einen Traum, ich habe eine Vision. Ich bin von Gott beauftragt usw.“*

Wenn wir an unsere Ziele und an unsere Träume denken, beginnen wir mit Weisheit und kluger Planung oder möchten wir sofort die Ergebnisse sehen? Gott legt uns Träume ans Herz, die zu groß sind. Wir können sie nicht allein schaffen. Er war selbständig aber nicht unabhängig.